

Call for Proposals

„Better Exports“ – Technologie-, Qualitätsaspekte und Innovation des österreichischen Außenhandels im Kontext der Digitalisierung

Format: Analyse mit Fokus auf konkrete Empfehlungen für die österreichische Außenwirtschaftspolitik

Zeitplan: Einreichungsfrist Proposals 30. August 2019
Beauftragung Ende September 2019
Fertigstellung 1. Quartal 2020

Sprache: Deutsch oder Englisch

Budget: 20.000 Euro

Hintergrund und Problemaufriss

Entwickelte Industrieländer sehen sich infolge des natürlichen Nachahmungsprozesses aufstrebender Länder zunehmend unter Druck, die Qualität ihrer Produkte weiter zu verbessern sowie neue Produkte zu entwickeln. Für Österreich ergibt sich aufgrund des Lohnniveaus und der geographischen Lage zu einkommensschwächeren Ländern zusätzlicher Anpassungsdruck.

Strukturwandel durch horizontale Differenzierung findet in Österreich primär innerhalb bestehender Leitbranchen statt, wobei Spezialisierungen und Wissens-Spillovers hier eine wichtige Rolle spielen. Zwischen den Branchen findet wenig Strukturwandel statt. Zur im Hinblick auf Wachstumspotenziale ungünstigen Warenstruktur der österreichischen Exporte kommt die ebenfalls problematische Länderstruktur. Es stellt sich die Frage, wie die „Technologielücke“ im österreichischen Außenhandel geschlossen werden kann und welche Rolle der Digitalisierung im Bereich von Innovation und Diversifizierung zukommt.

Mögliche Forschungsfragen

- Durch welche Indikatoren lassen sich der Technologiegehalt und die Qualität von Warenexporten abbilden? Wie lässt sich – vor dem Hintergrund der relativ schlechten Position Österreichs bei den wissensbasierten Dienstleistungsexporten – der Technologiegehalt und die Qualität von Dienstleistungsexporten auch im digitalen Bereich abbilden?
- Wie lässt sich der Status Quo der österreichischen Exporte aufgrund dieser Indikatoren charakterisieren? Wie positioniert sich Österreich hier im internationalen Vergleich mit anderen Europäischen Ländern, insbes. den sog. Innovation Leadern?
- Hat sich die Exportstruktur durch die Diversifizierung der Exporte innerhalb und zwischen den Branchen verändert? Wie haben sich der Technologiegehalt und der Qualitätsgehalt der Exporte über die Zeit verändert? Wie haben sich die intensiven und extensiven Grenzen der Exporte in unterschiedlichen Technologie- und Qualitätssegmenten verändert?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen horizontalen und vertikalen Diversifizierungsprozessen auf der Ebene einzelner Industriezweige oder Güterklassen und der geographischen Streuung der Exportmärkte?
- Wie hoch sind die Wettbewerbsintensität und der Preisdruck (z.B. gemessen an einem Lerner Index oder einer geschätzten Preiselastizität) im österreichischen Außenhandel in unterschiedlichen Branchen in Abhängigkeit von der Komplexität der gehandelten Waren und der Qualitätssegmente die Österreich darin besetzt? Welcher Zusammenhang besteht hier mit bestehenden Spezialisierungen und Diversifizierungsmustern in einzelnen?
- Befunde zu Qualitätsverbesserungen der Exporte stützen sich zumeist ausschließlich auf statistische Analysen von Außenhandelsdaten. Der strukturelle Wandel und die Verbesserung der Produktqualität innerhalb der Branchen gehen jedoch vor allem aus der stetigen Verbesserung der Unternehmensstrategie hervor. Welche Bedeutung kommt in diesen Strategien Aspekten der horizontalen und vertikalen Diversifizierung zu? Welche Rolle spielt die Kombination unterschiedlicher Technologien? Welche Rolle spielt die Kombination von Produkten und Dienstleistungen im Warenhandel? Welche Rolle spielen Technologien für den Dienstleistungsexport?
- Wie gehen Unternehmen mit dem technologischen Zyklus ihrer Technologien und Produkte um? Inwieweit unterscheidet sich das strategische Verhalten sehr erfolgreicher und weniger erfolgreicher Exporteure? Wie unterscheiden sich die Strategien in Abhängigkeit der Technologieintensität der Unternehmen und zwischen den Branchen?

- Ein besseres Verständnis der Rolle vertikaler und horizontaler Diversifizierung sowie erfolgsbringender Unternehmensstrategien ist für die AW-Politik von besonderer Bedeutung. Was bedeuten die empirischen Ergebnisse für die österreichische AW-Politik?
- Besonderes Augenmerk soll die Digitalisierung gelegt werden: Welche Rolle spielt die Digitalisierung im Bereich von Innovation und Diversifizierung? Mit welchen Problemen sind hierbei österreichische Exporteure konfrontiert? Wie können digital-innovative Unternehmen von der Wirtschaftspolitik, etwa bei der Kapitalaufbringung oder am Weg in den Export, unterstützt werden.

Ergebnisse / Relevanz

Die Steigerung des Technologieanteils in den österreichischen Exporten ist eines der Kernanliegen der österreichischen Außenwirtschaftspolitik. Die Studie soll einerseits analysieren, wie Österreich sich in Sektoren, in denen bisher keine Stärken vorhanden sind, an die Spitze heben kann und wie die Technologielücke im Außenhandel durch eine Politik der „großen Sprünge“ geschlossen und die Entwicklung neuer Geschäftsbereiche (Produkt-Markt-Kombinationen) unterstützt werden kann.

Andererseits soll besonderes Augenmerk auf die Rolle der Digitalisierung gelegt werden. Für die Diversifizierung sind innovative Unternehmen im digitalen Bereich unabdingbar. Die Studie soll erarbeiten wie diese von der Wirtschaftspolitik optimal unterstützt werden können.

Impressum

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Stubenring 1, 1010 Wien
Wien, 2018. Stand: 6. August 2019

Abt. III/7 Handels-sowie wettbewerbspolitische Analysen und Strategien

Telefon: +43 1 711 00-803112

E-Mail: POST.III7_19@bmdw.gv.at.